Reihe für Osnabrücker Islamstudien
Band 12

Bülent Ucar / Martina Blasberg-Kuhnke (Hrsg.)

Islamische Seelsorge zwischen Herkunft und Zukunft

Von der theologischen Grundlegung zur Praxis in Deutschland

PETER LANG
EDITION

Islamische Seelsorge zwischen Herkunft und Zukunft

Reihe für Osnabrücker Islamstudien

Herausgegeben von
Bülent Ucar und Rauf Ceylan

Band 12

PETER LANG
EDITION

Bülent Ucar / Martina Blasberg-Kuhnke (Hrsg.)

Islamische Seelsorge zwischen Herkunft und Zukunft

Von der theologischen Grundlegung zur Praxis in Deutschland

PETER LANG
EDITION

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Gedruckt mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration.

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Gefördert durch:
Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration

Umschlaggestaltung: © Olaf Gloeckler, Atelier Platen, Friedberg

Umschlagabbildung: © Jenin Elena Abed

Lektorat: Anna Wiebke Klie und Bettina Kruse-Schröder.
Satz: Jenin Elena Abed

ISSN 2190-3395
ISBN 978-3-631-64063-0 (Print)
E-ISBN 978-3-653-02533-0 (E-Book)
DOI 10.3726/978-3-653-02533-0

© Peter Lang GmbH
Internationaler Verlag der Wissenschaften
Frankfurt am Main 2013
Alle Rechte vorbehalten.
Peter Lang Edition ist ein Imprint der Peter Lang GmbH.

Peter Lang – Frankfurt am Main · Bern · Bruxelles · New York · Oxford · Warszawa · Wien

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

www.peterlang.de

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Martina Blasberg-Kuhnke und Bülent Ucar:
Islamische Seelsorge zwischen Herkunft und Zukunft 7

I. Grundlagen und Entwicklung von Seelsorge

Mustafa Cimşit:
Islamische Seelsorge – Eine theologische Begriffsbestimmung 13

Abdul Nasser Al-Masri:
Seelsorge im Islam und die Zusammenarbeit der monotheistischen Religionen 27

Misbah Arshad:
Schuld und Vergebung im Islam unter Berücksichtigung seelsorgerischer Konsequenzen 39

Norbert Mette:
Seelsorge im christlichen Verständnis 61

Stephanie Klein:
Die Entwicklung der Seelsorge in der Geschichte in der Geschichte des Christentums 71

II. Seelsorgekonzepte

Ali Seyyar:
Die theoretischen Konzepte der Seelsorge aus islamischer Sicht 85

Isabelle Noth:
Seelsorge(konzepte) zwischen Modernität und religiöser Tradition 101

Klaus Temme:
Interreligiöse Seelsorge – Anmerkungen zur Konzeptionierung einer Arbeit in diesem Bereich 107

III. Seelsorge in der Praxis: Erfahrungsberichte

Hüseyin Kurt:
Muslime in Altersheimen mit besonderer
Berücksichtigung der altenseelsorgerischen Betreuung 125

Ahmet Özdemir:
Was können Juden, Christen und Muslime voneinander lernen?
Islamische Gefängnisseelsorge in Deutschland 141

Georg Wenz:
Wenn Seelsorge gelingt – Reflexionen zu den Ausbildungskursen
islamischer Krankenhausseelsorge in Landau-Mannheim 151

Ludger Pietruschka:
Der Tod fragt nicht... Notfallseelsorge 163

Eberhard Hauschildt:
Interkulturelle und interreligiöse Seelsorge als Normalfall –
Funktion, Kompetenzen, Rollen 171

Autorinnen und Autoren 191

Einleitung:
Islamische Seelsorge zwischen Herkunft und Zukunft

Von Martina Blasberg-Kuhnke und Bülent Ucar

Islamische Seelsorge zwischen Herkunft und Zukunft – unter diesem Titel hat das gemeinsame Zentrum für Islamische Theologie Münster/Osnabrück noch vor seiner offiziellen Eröffnung im Oktober 2012 seine erste große Jahrestagung mit der Förderung des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung durchgeführt. Vom 27. bis 29. Juni 2012 haben sich an der Universität Osnabrück, wesentlich vorbereitet und gestaltet vom dortigen neu gegründeten Institut für Islamische Theologie, muslimische und christliche Theologinnen und Theologen beider Konfessionen zusammengefunden, um ein zentrales, gleichwohl für die Islamische Theologie in Deutschland neues Thema zu bearbeiten: die theologischen Grundlagen und die Praxis der islamischen Seelsorge in Deutschland.

Entwicklung, Konzepte, das Verhältnis von Leib- und Seelsorge, die Beziehung zwischen Seelsorge und Beratung bzw. Therapie standen ebenso zur Diskussion, wie Ansätze und Praxis der Individual- und Kategorialseelsorge in Krankenhäusern und Altenheimen, Gefängnissen oder in der Telefon- und Notfallseelsorge. Die Reflexion auf theologisch fundierte wie praktisch-theologisch verantwortete Seelsorge und ihre Konzepte wird in interreligiöser Perspektive zu einer neuen Herausforderung, die die Seelsorge in Christentum wie Islam entwickeln und verändern wird. Die Zukunft gemeinsam zu gestalten, auf der Basis der Traditionen in den Religionsgemeinschaften und Kirchen und ihrer Praxis, wie den theologischen Grundlinien ihrer geschichtlich-gesellschaftlichen Entwicklung und dabei zugleich die noch junge theologische Reflexion und Implementierung der islamischen Seelsorge voranzutreiben, war wesentliches Ziel der Tagung, deren Erträge der vorliegende Band vorlegt.

Seelsorge als Anspruch, Menschen in allen ihren wesentlichen Fragen und Bezügen, in ihren Lebens- und Glaubensfragen zu begleiten, erscheint auf den ersten Blick als vertrauter Begriff, der Vorstellungen von Begleitung, Betreuung, Beratung, Unterstützung und Hilfe und Annahme evoziert. Tatsächlich handelt es sich in der Geschichte der christlichen Seelsorge um ein komplexes Phänomen, das sich unterschiedlichen geschichtlich-gesellschaftlichen und kulturellen, sozio-politischen und religiös-kirchlichen Umständen verdankt und eine Vielzahl an Konzepten hervorgebracht hat, die zumindest unterschiedliche Facetten betonen. Das gilt im Blick auf die Ausrichtung der Konzepttypen und ihre Dominanz, eher eine theologisch-biblische, eine theologisch-psycholo-

gische oder eine theologisch-soziologische Perspektive (Doris Nauer) einzunehmen, ebenso, wie im Blick auf die Trägerinnen und Träger und die Adressatinnen und Adressaten, die Methoden und Orte der Seelsorge.

So verwundert nicht, dass eine wesentliche Aufgabe der Seelsorgetagung darin zu suchen war, eine Verständigung auf den Begriff der Seelsorge, sowohl innerhalb wie zwischen den Religionen und Konfessionen, zu gewinnen. Dabei ist die Ausgangslage der christlichen und muslimischen Seelsorge verschieden. Vor aller different und unterschiedlich verlaufenden Entwicklung der Seelsorge in Christentum und Islam ist als bedeutsame Gemeinsamkeit die Überzeugung der Verdanktheit der Seelsorge festzuhalten; sie gründet in der vorbehaltlosen und jeden Menschen meinenden Liebe Gottes. Während islamische Theologen wie Al-Masri darauf verweisen, dass unter den Namen Allahs der des „Allheilers" zu den schönsten gehört, menschliche Hilfe sich von dort her ableitet, verdankt sich christliche Seelsorge dem Vorbild Jesu als des „guten Hirten" und seines Umgangs mit den Menschen, wie stellvertretend Norbert Mette darlegt. Gemeinsam ist zudem Christentum wie Islam die Betonung der Leib-Seele-Einheit des Menschen, mithin das Bemühen um den ganzen Menschen in allen seinen Bedürfnissen und Bezügen wie Beziehungen.

Angesichts der noch zu thematisierenden Unterschiede im theologischen Stellenwert, in der Entwicklung und in der Gegenwartsdiskussion um Seelsorge zwischen den Religionen bildet die theologische Begründung der Seelsorge im Gottesbild die wesentliche Voraussetzung dafür, dass mit Eberhard Hauschildt die interkulturelle und interreligiöse Seelsorge als der „Normalfall von Seelsorge" behauptet werden kann und „Interkulturalität, Interkonfessionalität und Interreligiosität zu gängigen Konstellationen der Seelsorge gehören". Dieses erste Ergebnis der Tagung, das die gemeinsame (Weiter-)Arbeit an der Seelsorgethematik ebenso sinnvoll wie notwendig erscheinen lässt, wird ergänzt durch die seit einigen Jahren in verschiedenen Teilen Deutschlands zu beobachtende Zusammenarbeit von Christen und Muslimen in verschiedenen Praxisfeldern der Seelsorge, vorrangig in der Gefängnis- und Krankenhausseelsorge, aber auch in der gemeinsamen Ausbildung ehrenamtlicher Seelsorgerinnen und Seelsorger für die Notfall- und Krankenhausseelsorge. Die gemeinsame Erfahrung aus den jeweiligen Traditionen zu reflektieren und zu entwickeln, darf als zukunftsträchtige und befruchtende Form der interreligiösen Seelsorge verstanden werden, die einer ebenfalls interreligiös-theologischen Begleitung bedarf. Diese hätte sich aus den (praktisch-) theologischen Traditionen der Konfessionen und Religionen gleichermaßen zu speisen.

Dabei kann sich die jüdisch-christliche Tradition auf die biblisch fundierte Sorge um den anderen Menschen als Kern ihres Selbstverständnisses (Stephanie Klein) beziehen, obwohl der Begriff der Seelsorge der hellenistischen Philosophie entstammt. Während der Terminus Seelsorge in der deutschen Sprache sich Martin Luther verdankt, verbinden sich längst – konfessionell akzentuiert – ver-

schiedene Bedeutungen mit Seelsorge. Seelsorge ist Sorge um Menschen in Not, Begleitung ihrer „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst“, wie es für die katholische Kirche das Zweite Vatikanische Konzil in seiner Pastoralkonstitution Gaudium et Spes 1 zum Ausdruck gebracht hat. Im katholischen Raum fungiert Seelsorge oft als Synonym für Pastoral mithin für die gesamte pastorale und kirchliche Praxis in den Grundvollzügen von Liturgie, Verkündigung und Diakonie; in der protestantischen Tradition steht Seelsorge im engeren Sinne für die Begleitung einzelner und kleiner Gruppen in spezifischen Lebenssituationen und -krisen. Die Seelsorgetagung hat sich auf die Individualseelsorge konzentriert und gerade auch nach jenen Situationen gefragt, in denen die wachsende Pluralität der Lebenssituationen, Lebensprozesse und -modelle durch interkulturelle und interreligiöse Konstellationen, z.B. durch interreligiöse Ehen und Familien, eigenen Seelsorgebedarf generiert. Dabei sollten sowohl Alltagsseelsorgerinnen und -seelsorger wie Angehörige und Freunde, als auch ehrenamtliche und professionelle Seelsorgerinnen und Seelsorger in ihren Rollen und ihrer Aus-, Fort- und Weiterbildung Beachtung finden.

Abschließend sei noch Folgendes angemerkt: Wenn es sich bei der Seelsorge um eine religiös motivierte und fundierte Hilfestellung handelt, existiert diese nicht nur von Anfang an im Islam, nein sie ist darüber hinaus von grundlegender Bedeutung für die Religiosität im islamischen Verständnis. Als eine ausdifferenzierte und professionelle Einrichtung mit unterschiedlichen Expertisen und Schwerpunktsetzungen ist sie jedoch eine Neuerscheinung für die meisten Muslime in Deutschland. Der Mensch als würdevolles Wesen[1] hat eine ganz besondere Rolle im Islam und der Dienst am Menschen bildet folglich einen wichtigen Baustein des islamischen Ethos. Aus dem Munde des Propheten wird in diesem Zusammenhang überliefert: „der beste unter euch ist derjenige, der den Menschen am besten dient“[2]. Vor diesem Hintergrund bildet sich im deutschsprachigen Raum eine ganz neue Institution für die Muslime: islamische Seelsorge. Diese darf jedoch nicht mit einer klerikalen Bevormundung der Gläubigen verwechselt werden, vielmehr ist es ein religiös intendiertes professionelles Angebot, um Menschen in einer besonderen menschlichen Notlage eine professionelle Hilfestellung anzubieten. Die islamische Seelsorge in Deutschland zeigt sich gegenwärtig als ein zartes Pflänzchen und muss sich eigentlich noch finden, konstituieren und entwickeln. Hierbei muss sie sicher auch eigene Wege gehen und mit Blick auf den Islam und die spezifische Zuwanderungssituation der Muslime neue Schwerpunkte setzen. In welche Richtung dieser Zug ziehen wird, werden wir in den nächsten Jahren beobachten, inschaallah.

---

1 Koran 17/70: „Nun haben Wir fürwahr den Kindern Adams Würde verliehen […]“.

2 Tabarânî, Abu’l-Qasim Sulazman b. Ahmad, al-Mu’camu’l-Awsat, Kairo, 1415, VI/58, Hadith Nummer: 5787.

I. Grundlagen und Entwicklung von Seelsorge

Islamische Seelsorge – Eine theologische Begriffsbestimmung

Von Mustafa Cimşit

1. Einleitung

Der Begriff der Seelsorge, der historisch aus den Begriffen Seele und Sorge im deutschen Sprachraum gewachsen ist, lässt sich weder im Koran noch in der Sunna als solcher wiederfinden. In der christlichen Theologie ist diese Tatsache adäquat dazu, d.h. die Bibel gibt diese Begrifflichkeit nicht her. Das bedeutet jedoch nicht, dass wenn der Begriff im Koran oder in der Bibel nicht in dieser Form erwähnt ist, auch das Phänomen nicht existiert. In der Tat sind zahlreiche Hinweise im Koran und in den Ḥadithen zu finden, die als Quelle der islamischen Seelsorge heranzuziehen sind.

2. Ursprung der Seelsorge

In der Öffentlichkeit herrscht die Meinung vor, dass die Seelsorge „typisch christlich" sei. Auf der ZDF-Webseite „*Forum am Freitag*", auf der über den Islam informiert wird, ist zu lesen, dass im Gegensatz zum Christentum der Islam die Institution der Seelsorge nicht kenne. In diesem Fall seien die Angehörigen gefragt: „Wenn wir von Seelsorge sprechen, dann ist jedes Familienmitglied ein Seelsorger, egal ob Vater, Mutter, ein Freund oder ein Bekannter", erklärt ein hoher Verbandsfunktionär. Er ist der Ansicht, dass der Islam das Phänomen der Seelsorge ursprünglich nicht kenne.[1] Dazu wird folgender Koranvers zitiert: „Und hütet euch vor einem Tag, an dem keine Seele für eine andere etwas begleichen kann [...]".[2] Manch einer versucht anhand dieses Verses die Seelsorge im Islam zu negieren, was auf mangelnder Kenntnis und Erfahrung beruht und zu einem Trugschluss führt.[3] Dieser Koranvers verweist auf die persönliche Verantwortung eines jeden vor Gott und ist kein Beleg für das Fehlen einer Seelsorge im Islam.

---

1 Forum am Freitag (ZDF), *„Seelsorge im Islam. Neue Aufgabe für Imame"*, Beitrag vom 30.10.2009, URL: http://www.zdf.de/ZDF/zdfportal/web/ZDF.de/Forum-am-Freitag/2942196/5292322/eff9e7/Seelsorge-im-Islam.html (letzter Zugriff: 02.12.2012).

2 Koran 2:48.

3 Auch Islamwissenschaftler und muslimische Theologen sind über die islamische Seelsorge größtenteils unkundig, da sie nicht zum Curriculum ihres Studiums gehört. Die islamische Seelsorge sollte Gegenstand einer „Islamischen Praktischen Theologie" werden, wie es bei den evangelischen und katholischen Fakultäten bereits der Fall ist.

Um der Frage nachzugehen, ob in der islamischen Theologie das Phänomen der islamischen Seelsorge vorhanden ist, bedarf es zunächst einer Klärung über den Ursprung des Seelsorgebegriffes. Die Annahme, dass der Begriff der „Seelsorge" ein rein christlicher Terminus sei, ist ein Fehlschluss. Die Forschung kann diese Annahme jedoch nicht bestätigen, denn die Zusammensetzung aus „Seele" und „Sorge" ist ein im Deutschen geschichtlich gewachsener Begriff, zu dem es in den Ursprachen der Bibel keine Entsprechung gibt.

Das Wort „Seelsorge" ist ein ca. 500 Jahre alter Begriff der christlichen Theologie im Deutschen. Er leitet sich von dem lateinischen Terminus *cura animarum* (*cura* [lat.] = Sorge; *anima* [lat.] = Seele) her, der im Mittelalter als die Hauptaufgabe des Klerus angesehen wurde. *Anima* meinte damals aber nicht nur die heute sogenannten psychischen Aspekte des Menschseins, sondern vor allem Geist und Willen. Als religiöse Tätigkeit richtet die so verstandene Seelsorge ihr Hauptaugenmerk auf ein rechtgläubiges ganzheitliches Verhältnis des Menschen zu Gott.

Wer in einer Bibel-Konkordanz das Wort Seelsorge finden möchte, sucht vergeblich. Vielmehr begegnet uns dort der Begriff „Paraklese", was im weitesten Sinne mit „Begleitung", im engeren Sinne mit „Ermutigung", „Ermahnung" und „Tröstung" wiedergegeben werden kann. „Seelsorge" ist somit kein biblischer, sondern ein vorbiblischer Begriff.[4] Bereits in der griechischen Antike wird die Ausführung einer „Sorge um die Seele" hoch geschätzt. Plato beklagt sich in den Apologien des Sokrates über folgenden Umstand:

> „Mein bester Mann, du, ein Athener, aus der bedeutendsten und ob ihrer Kultur und Stärke angesehensten Stadt, schämst du dich nicht, dich um Geld zu sorgen, dass du möglichst viel davon hast, und um Ruhm und Ehre, um Einsicht aber und um Wahrheit und um deine Seele, dass sie möglichst gut wird, sorgst und kümmerst du dich nicht?"[5]

Das ist ein eindeutiger Beleg für eine vorbiblische Existenz der Seelsorge. Natürlich geht auch Jesus in der Bibel auf die Seelsorge ein, wodurch sie zum Gegenstand der christlichen Theologie erhoben wird. Analog zur o.g. Ermahnung Platos warnt Jesus in der Bibel vor einer einseitigen Sorge um Leib und Leben: „Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr denn Speise? und der Leib mehr denn die Kleidung?"[6] Jesus klärt die Seelsorgefrage rhetorisch und überlässt es dem Leser, die Botschaft dahinter herauszufinden. Durch eine Gegenfrage gelangt man zur eigentlichen Intention des Bibelverses: Wenn man

---

4 Vgl. Thomas Bonhoeffer, *Ursprung und Wesen der christlichen Seelsorge*, Kaiser (Beiträge zur evangelischen Theologie 95), München 1985, S. 7.

5 Ernst Heitsch/Plato, *Platon, Apologie des Sokrates. Übersetzung und Kommentar*, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2002, S. 23.

6 Mt 6,25.

sich nicht um den Leib und das Leben sorgen soll – *cura corporis* –, dann bleibt nur eine Sorge übrig, nämlich die Sorge um die Seele, also die *cura animarum.*

3. Definition der Seelsorge

Der Blick in die gängigsten theologischen Lexika *Das Lexikon für Theologie und Kirche (LThK)*[7], *Die Theologische Realenzyklopädie (TRE)*, *Religion in Geschichte und Gegenwart (RGG)*[8] und *Evangelisches Kirchenlexikon. Internationale theologische Enzyklopädie (EKL)*[9] liefert keine allgemeingültige Definition der Seelsorge.[10]

Über den „*ersten Seelsorger*" nach christlichem Verständnis lehrt die Theologische Realenzyklopädie (TRE), eines der bedeutendsten Hauptnachschlagewerke der heutigen christlichen Theologie, Folgendes: „Der erste Seelsorger und Prinzip aller Seelsorge ist der dreieinige Gott selbst, der Schöpfer der Seele, der sich […] um den Erhalt der kreatürlichen Wirklichkeit und der Seele im umfassenden Sinne sorgt."[11] Das vielbesuchte Wissensportal *Wikipedia* diskutiert ebenfalls den Begriff „Seelsorge". Demnach ist die Seelsorge „ein aus theologischer Sicht motiviertes Bemühen um den Menschen in seiner Ganzheitlichkeit und dessen Beziehung zu Gott."[12]

Trotz des Fehlens einer allgemeingültigen Definition besteht jedoch ein weitgehender Konsens darüber, dass es sich bei einer Seelsorge um ein „Gespräch im religiösen Kontext" handelt.[13]

Halt, Trost und Betreuung sind wichtige Schlüsselbegriffe und Hauptanliegen jeglicher Seelsorge. Wenn eine Seelsorge auf diese Grundelemente zusammengefasst wird, kann ohne weiteres gesagt werden, dass grundsätzlich jeder Gläubige kraft seines Glaubens einem Ratsuchenden zum Seelsorger werden kann.[14] Diese Schlussfolgerung kann auch die islamische Theologie unterschreiben.

---

7 Walter Kasper (Hg.), *Lexikon für Theologie und Kirche*, Herder, Freiburg i. Breisgau u.a. ^{3}2000.

8 Kurt Galling, *Die Religion in Geschichte und Gegenwart. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft*, RGG3, Directmedia Publ. (Digitale Bibliothek 12), ungekürzte elektronische Ausg., Berlin 2004.

9 Erwin Fahlbusch (Hg.), *Evangelisches Kirchenlexikon. Internationale theologische Enzyklopädie*, EKL, Directmedia Publ. (Digitale Bibliothek 98), Berlin 2003.

10 Vgl. den Begriff der Seelsorge in den jeweiligen Lexika.

11 Horst Balz/Gerhard Müller/Gerhard Krause, *Theologische Realenzyklopädie*, de Gruyter, Berlin u.a. 2008, S. 7.

12 *„Seelsorge"*, URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Seelsorge (letzter Zugriff: 02.12.2012).

13 Klaus Winkler, *Seelsorge*, de Gruyter, Berlin u.a. 2000, S. 255.

14 Vgl. Karl Heinz Bormuth, *„Qualifikation und Charisma des Seelsorgers"*, in: Weißes Kreuz – Zeitschrift für Lebensfragen, *Was ist Seelsorge,* Jahr 2001, Nr. 7.

4. Voraussetzung der Seelsorge

Neben den Grundelementen Halt, Trost und Betreuung hat die Seelsorge die Bedingung der Rechtgläubigkeit zu erfüllen, was mit einem rechten Verhältnis zu Gott umschrieben werden kann. Diese Glaubenshaltung hat ethische Folgen, wie Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit, die für die Seelsorge eine wichtige Rolle spielen. Die ethischen Prinzipien Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit finden sich in der islamischen Theologie unter dem Begriff *Iḥsān* wieder. Er ist das dritte Fundament der islamischen Glaubenslehre, der für die erwähnte Glaubenshaltung von großer Bedeutung ist. *Iḥsān* wird im berühmten Gabriel-Ḥadith überliefert. Darin erklärt der Prophet Muhammad den Begriff *Iḥsān*[15] als einen Zustand der darin bewussten Handlungsweise, dass Gott allgegenwärtig ist. [16]

Dabei wird der Begriff *Iḥsān* zusammen mit den Begriffen *Islam* und *Īmān* erwähnt, wodurch er eine hohe Bedeutung erhält. Es sind nämlich die Grundlagen des Islams überhaupt, die in diesem Ḥadith thematisiert werden und zwar die fünf Säulen und die sechs Glaubensgrundlagen des Islam. *Iḥsān*, das Bewusstsein der Allgegenwärtigkeit Gottes, gehört zu den wichtigsten Bedingungen der islamischen Religiosität und des rechten Verhältnisses zu Gott. Mit Gott zu sein und mit ihm zu gehen ist ein erklärtes Ziel der muslimischen Frömmigkeit. Dazu heißt es in einem Ḥadith:

> „Allah, der Erhabene, sagt: ‚[…]Mein Diener nähert sich Mir nicht mit etwas, das Ich mehr liebe als das, was Ich ihm zur Pflicht auferlegt habe. Mein Diener fährt fort, sich Mir durch zusätzliche Frömmigkeit zu nähern, bis Ich ihn liebe. Und wenn Ich ihn liebe, bin Ich sein Gehör, mit dem er hört, sein Sehvermögen, mit dem er sieht, seine Hand, mit der er zupackt, und sein Fuß, mit dem er geht. Wenn er mich bittet, werde ich gewiss erfüllen, und wenn er Mich um Beistand bittet, werde ich ihm gewiss Zuflucht gewähren.‘“[17]

Hier wird die Gegenwart Gottes in den Alltagshandlungen des Menschen sichtbar, sodass die Handlungen als durch gottbegleitete Handlungen wiedergegeben werden. Es soll damit verdeutlicht werden, dass durch die Gebete das Bewusstsein für diese Gegenwärtigkeit geschärft werden kann, dass die Handlungen im menschlichen Leben wie von Gott ausgeführt wahrgenommen werden können. Demzufolge wird eine Einheit mit Gott gebildet und die Hilfe und der Beistand Gottes sind in diesem Zusammenwirken von sich aus gegeben. Dadurch hört, sieht, greift und geht man mit Gott. Auch die große christliche Seelsorgerin und Mystikerin des Mittealters Hildegard von Bingen schrieb: „Denn was immer ohne Gott gesucht und ohne Gott gefunden wird, geht dem Verderben entge-

15 Vgl. die Erläuterung *iḥsān*, *iḫlāṣ* und *taqwa* bei William C. Chittick, *Faith and practice of Islam. Three thirteenth century Sufi texts*, State University of New York Press (SUNY series in Islam), Albany 1992, S. 9.

16 Yaḥyā Ibn-Šaraf Nawawī, *Riyâd us-Sâlihîn*, hrsg. v. Tilmann Schaible, Dâr-us-Salâm Schaible, SKD Bavaria Verl. und Handel, Nr. 60, München 1997.

17 Ebd., Nr. 95.

gen“[18] Das heißt, dass die Seelsorge religionsübergreifend die Gegenwart Gottes als sinngebend und existenziell ansieht.

5. Seelsorge im Koran

Der Allmächtige ist derjenige, der die Seelen erschaffen und sie geformt hat. Im Koran heißt es, dass Gott näher zum Menschen ist, als seine Halsschlagader[19]. Demnach ist er näher zum Menschen als der Mensch zu sich selbst sein kann. Dazu heißt es: „Ihr Gläubigen! Hört auf Allah und seinen Gesandten, wenn er euch zu etwas aufruft, was euch Leben verleiht! Ihr müsst wissen, dass Allah zwischen den Menschen und sein Herz tritt, und dass ihr zu ihm versammelt werdet.“[20] Dieser Vers verdeutlicht, dass der Koran die Wissenshoheit Gottes und insbesondere das Wissen über den Menschen in besonderer Weise hervorhebt. Daraus resultiert, dass der Muslim zunächst Gottes Wort – und auf diese Weise den Koran – heranzuziehen hat, wenn er über sich essentielle Erkenntnisse einholen möchte. Das Wort ist das Hauptinstrument der Seelsorge. Die Seelsorge wird mit Worten erreicht und mit dem Wort steht und fällt das seelsorgerische Handeln. Wenn nun davon ausgegangen wird, dass kein Wort höher ist als das des Allmächtigen und Barmherzigen, dann ist Gottes Wort die beste Seelsorge und es heilt alle Wunden des Gläubigen.[21] Auch in der Moderne ist die Seelsorge am Model des Gesprächs orientiert,[22] denn Worte berühren die Herzen. Daraus kann als Ziel des seelsorgerischen Handelns aus dem Koran formuliert werden, dass das Herz aus seiner Unruheposition, Erregung und Misstrauen in eine Stufe des Vertrauens und der Gelassenheit übergeht und dadurch zur Ruhe kommt. Zu diesem Ziel verhilft das „Wort Gottes“ (*Kalāmullah*)[23]: „Diejenigen, die glauben, und deren Herz im Gedenken Allahs Ruhe findet – denn im Gedenken Allahs finden ja die Herzen Ruhe.“[24] Die Ruheposition ist das Ziel eines Seelsorgebedürftigen, das von „Wort Gottes“ angesprochen wird. Die sich in Sorge befindliche Seele ist auf der Suche nach dem tröstenden Wort, einem Wort, das ihr die Sorgen und Ängste nimmt und Ruhe verleiht. Der Vers gibt

18 Klaus Winkler, *Seelsorge*, de Gruyter, Berlin u.a. 1997, S. 107.

19 Koran 50:16: „Und wahrlich, Wir erschufen den Menschen, und Wir wissen, was er in seinem Innern hegt; und Wir sind ihm näher als (seine) Halsschlagader.“

20 Koran 8:24.

21 Koran 8:2: „Gläubig sind wahrlich diejenigen, deren Herzen erbeben, wenn Allah genannt wird, und die in ihrem Glauben gestärkt sind, wenn ihnen Seine Verse verlesen werden, und die auf ihren Herrn vertrauen.“

22 Vgl. TRE, Bd. 31, S. 41.

23 Die Übersetzung „Wort Gottes“ ist aus dem im Koran vorkommenden arab. Wort *Kalāmullah*) abgeleitet. Sie ist eine Eigenbezeichnung des Korans. Vgl. Koran 2:75, 9:6, 48:15.

24 Koran 13:28.

einem Seelsorgebedürftigen den Rat, sich auf Gottes Kraft und die heilenden Kräfte seiner Worte, in diesem Falle den Koran, zu besinnen.

So wie im deutschen Sprichwort zutreffend formuliert „die Hoffnung stirbt zuletzt", ist die Hoffnung der Nährboden für die Seele. Sollte sie einmal „im Sterben" liegen, so gibt der Koran ihr folgende Wiederbelebung: „Also, wahrlich, mit der Erschwernis geht Erleichterung einher; wahrlich, mit der Erschwernis geht Erleichterung (einher)."[25] Für einen Leidenden, der sein Leiden nie enden sieht, kann diese „Zukunftserleichterung" gewiss eine Stütze und eine gute Seelsorge sein. Leid kann in zwei Kategorien unterteilt werden: Verschuldetes und unverschuldetes Leid. Verschuldetes Leid ist in der Regel das Schlimmere der beiden, denn da kommt noch der Schmerz des Verschuldens hinzu, was oft zur Verzweiflung führt.

Es gehört zu den Wesenseigenschaften des Menschen, dass er Fehler begeht[26] und diese sich auf seinen Körper und seine Seele auswirken. Es ist nicht immer leicht seine Fehler, seine Überschreitung einzusehen. Deshalb wird der Mensch durch den Koran ermutigt die Hoffnung nicht aufzugeben. In der Sure Az-Zumar heißt es dazu: „Ihr meine Diener, die ihr gegen euch selber nicht maßgehalten habt! Gebt nicht die Hoffnung auf die Barmherzigkeit Allahs auf! Allah vergibt (euch) alle (eure) Schuld. Er ist es, der barmherzig ist und bereit zu vergeben."[27] Zuerst stellt der Koran klar, dass die Sorgen eigenverschuldet sein können. Dies soll jedoch kein Grund zum Zweifeln geben. Gottes Hilfe und seine Gegenwart soll nicht vergessen und die Hoffnung auf seine Barmherzigkeit und Vergebung aufrecht erhalten werden. Vergebung bedeutet hier nicht nur geistige/seelische Befreiung, sondern auch die physische Heilung, die durch Ängste und Sorgen der Seele verursacht sind, denn Körper und Seele bilden eine Einheit. So kommt der Koran auch einem in finanzieller Sorge Befindlichen zur Hilfe, indem er die Gläubigen zum Beistand aufruft: „Und wenn er (der Schuldner) in Schwierigkeiten ist, dann sei (ihm) Aufschub (gewährt,) bis eine Erleichterung (eintritt). Und daß ihr (es) als Almosen erlaßt, ist besser für euch, wenn ihr (es) nur wißt."[28] Hier werden die einzelnen Gemeindemitglieder dazu angehalten, dass sie den in Not Geratenen unterstützen und seine Sorgen beseitigen. Eine finanzielle Not birgt beide Aspekte in sich, nämlich die leibliche und die seelische Notlage.

Das Wohlergehen der Seele und des Körpers und die Errettung von den Sorgen sind in diesem Kontext auch durch den Koran an Geduld geknüpft: „Ihr

25 Koran 94:6.

26 Vgl. „denn der Mensch ist schwach erschaffen", Koran 4:28; „Alle Kinder Adams sind fehlerhaft. Die besten unter den Fehlerhaften sind diejenigen, die ihre Fehler eingestehen", Ibrahim Canan, *Kütüb-i Sitte Hadis Ansiklopedisi*, Akçağ Yayınları, Nr. 956, Ankara 2004.

27 Koran 39:53.

28 Koran 2:280.

Gläubigen! Habt Geduld und bemüht euch, standhaft und fest zu bleiben! Seid gottesfürchtig, so erlangt ihr die Errettung.“[29]

Folgende zwei Verse verdeutlichen, dass Gott die Quelle der seelischen/geistigen Ruhe ist und dass durch die Hinwendung an diese Kraft die Ruhe in die Herzen einkehren kann. Der erste lautet: „Allah machte es nur zu einer frohen Botschaft für euch, und damit eure Herzen dadurch Ruhe finden, denn der Erfolg kommt nur von Allah, dem Allmächtigen, dem Allweisen.“[30] Im zweiten Vers heißt es: „Er ist es, der die Ruhe den Gläubigen ins Herz herab gesandt hat, damit sie sich in ihrem Glauben noch mehr bestärken lassen würden. Allah (allein) hat die Heerscharen von Himmel und Erde (zu seiner Verfügung). Er weiß Bescheid und ist weise.“[31]

6. Seelsorge in der Sunna

Die Sunna des Propheten Muhammad (s.a.w.)[32] ist die zweite Quelle der islamischen Theologie und nach dem Koran die zweite Säule in der religiösen Praxis der Muslime. Die Sunna beschreibt die Handlungen des Propheten Muhammad, die er vollzogen bzw. unterlassen hat und Aussagen zu den Handlungen, mit denen er sie verboten, befürwortet oder dazu geschwiegen hat.[33] Die Literaturgattung, die sich der Praxis des Propheten Muhammad widmet, wird Ḥadith genannt. Jede theologische Legitimität der Handlung eines Muslims leitet sich direkt oder indirekt vom Leben des Propheten ab. Das zieht sich wie ein Strang durch die gesamte islamische Tradition.[34]

Bevor jedoch eine islamische Seelsorge in der Sunna herausgearbeitet wird, soll folgende Bibelstelle aus dem Evangelium nach Matthäus genannt werden, in der Jesus als Weltrichter in der Endzeit zu den Menschen spricht:

> „Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: ‚Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist, von Anbeginn der Welt! Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeist. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränkt. Ich bin ein Fremdling gewesen, und ihr habt mich beherbergt. Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank

29 Koran 3:200.

30 Koran 3:126.

31 Koran 48:4.

32 s.a.w.: *ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam* (صلى الله عليه وسلم) = Allahs Segen und Friede auf ihm. Wird gemäß Koranvers 33:56 von Muslimen bei der Nennung des Propheten Muhammad ehrend hinzugefügt.

33 Vgl. Hans Küng, *Der Islam. Geschichte Gegenwart Zukunft*, Piper, München 2004, S. 327ff.

34 Vgl. Abū Ḥāmid Muḥammad al-Ghazālī, *Der Erretter aus dem Irrtum. al-Munqiḏ min aḍ - ḍalāl*, aus dem Arabischen übersetzt, mit einer Einleitung, mit Anmerkungen und Indices hrsg. v. ʿAbd-Elṣamadʿ Abd-Elḥamīd Elschazlī, Meiner (389), Hamburg 1988, S. 82.